

Verbands-Kalender

des SPD, freien Gewerkschaften, geistlichen Vereinen sowie der politischen Parteien aufeinander im Bezirk Halle-Merseburg

Kalle
 Der Herr-Verband. Dienstag, abends 8 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“ Vorstadt-Büchse.

Aus dem Bezirk
 Ammendorf, Dienstag, den 2. Februar, abds. 7 Uhr im „Eiferhof“: Winterabend-Veranstaltung. Vortrag des Genossen Berthold über Bürgerrecht u. Sozialdemokratie.

Gröbers-Gemeinde, Sonnabend, 2. Februar, abends 8 Uhr, im Gasthaus „Bauer“: Winterabend-Veranstaltung. Tagesordnung: 1. Bericht von der Winterreise. 2. Bericht über die Besichtigung der Gröbers-Gemeinde. 3. Bericht über die Besichtigung der Gröbers-Gemeinde.

Gröbers-Gemeinde, Sonnabend, 2. Februar, abends 8 Uhr, im Gasthaus „Bauer“: Winterabend-Veranstaltung. Tagesordnung: 1. Bericht von der Winterreise. 2. Bericht über die Besichtigung der Gröbers-Gemeinde. 3. Bericht über die Besichtigung der Gröbers-Gemeinde.

Gröbers-Gemeinde, Sonnabend, 2. Februar, abends 8 Uhr, im Gasthaus „Bauer“: Winterabend-Veranstaltung. Tagesordnung: 1. Bericht von der Winterreise. 2. Bericht über die Besichtigung der Gröbers-Gemeinde. 3. Bericht über die Besichtigung der Gröbers-Gemeinde.

Gröbers-Gemeinde, Sonnabend, 2. Februar, abends 8 Uhr, im Gasthaus „Bauer“: Winterabend-Veranstaltung. Tagesordnung: 1. Bericht von der Winterreise. 2. Bericht über die Besichtigung der Gröbers-Gemeinde. 3. Bericht über die Besichtigung der Gröbers-Gemeinde.

Gröbers-Gemeinde, Sonnabend, 2. Februar, abends 8 Uhr, im Gasthaus „Bauer“: Winterabend-Veranstaltung. Tagesordnung: 1. Bericht von der Winterreise. 2. Bericht über die Besichtigung der Gröbers-Gemeinde. 3. Bericht über die Besichtigung der Gröbers-Gemeinde.

Gröbers-Gemeinde, Sonnabend, 2. Februar, abends 8 Uhr, im Gasthaus „Bauer“: Winterabend-Veranstaltung. Tagesordnung: 1. Bericht von der Winterreise. 2. Bericht über die Besichtigung der Gröbers-Gemeinde. 3. Bericht über die Besichtigung der Gröbers-Gemeinde.

Gröbers-Gemeinde, Sonnabend, 2. Februar, abends 8 Uhr, im Gasthaus „Bauer“: Winterabend-Veranstaltung. Tagesordnung: 1. Bericht von der Winterreise. 2. Bericht über die Besichtigung der Gröbers-Gemeinde. 3. Bericht über die Besichtigung der Gröbers-Gemeinde.

Gröbers-Gemeinde, Sonnabend, 2. Februar, abends 8 Uhr, im Gasthaus „Bauer“: Winterabend-Veranstaltung. Tagesordnung: 1. Bericht von der Winterreise. 2. Bericht über die Besichtigung der Gröbers-Gemeinde. 3. Bericht über die Besichtigung der Gröbers-Gemeinde.

Gröbers-Gemeinde, Sonnabend, 2. Februar, abends 8 Uhr, im Gasthaus „Bauer“: Winterabend-Veranstaltung. Tagesordnung: 1. Bericht von der Winterreise. 2. Bericht über die Besichtigung der Gröbers-Gemeinde. 3. Bericht über die Besichtigung der Gröbers-Gemeinde.

Gröbers-Gemeinde, Sonnabend, 2. Februar, abends 8 Uhr, im Gasthaus „Bauer“: Winterabend-Veranstaltung. Tagesordnung: 1. Bericht von der Winterreise. 2. Bericht über die Besichtigung der Gröbers-Gemeinde. 3. Bericht über die Besichtigung der Gröbers-Gemeinde.

Gröbers-Gemeinde, Sonnabend, 2. Februar, abends 8 Uhr, im Gasthaus „Bauer“: Winterabend-Veranstaltung. Tagesordnung: 1. Bericht von der Winterreise. 2. Bericht über die Besichtigung der Gröbers-Gemeinde. 3. Bericht über die Besichtigung der Gröbers-Gemeinde.

Gröbers-Gemeinde, Sonnabend, 2. Februar, abends 8 Uhr, im Gasthaus „Bauer“: Winterabend-Veranstaltung. Tagesordnung: 1. Bericht von der Winterreise. 2. Bericht über die Besichtigung der Gröbers-Gemeinde. 3. Bericht über die Besichtigung der Gröbers-Gemeinde.

Gröbers-Gemeinde, Sonnabend, 2. Februar, abends 8 Uhr, im Gasthaus „Bauer“: Winterabend-Veranstaltung. Tagesordnung: 1. Bericht von der Winterreise. 2. Bericht über die Besichtigung der Gröbers-Gemeinde. 3. Bericht über die Besichtigung der Gröbers-Gemeinde.

Gröbers-Gemeinde, Sonnabend, 2. Februar, abends 8 Uhr, im Gasthaus „Bauer“: Winterabend-Veranstaltung. Tagesordnung: 1. Bericht von der Winterreise. 2. Bericht über die Besichtigung der Gröbers-Gemeinde. 3. Bericht über die Besichtigung der Gröbers-Gemeinde.

Gröbers-Gemeinde, Sonnabend, 2. Februar, abends 8 Uhr, im Gasthaus „Bauer“: Winterabend-Veranstaltung. Tagesordnung: 1. Bericht von der Winterreise. 2. Bericht über die Besichtigung der Gröbers-Gemeinde. 3. Bericht über die Besichtigung der Gröbers-Gemeinde.

Gröbers-Gemeinde, Sonnabend, 2. Februar, abends 8 Uhr, im Gasthaus „Bauer“: Winterabend-Veranstaltung. Tagesordnung: 1. Bericht von der Winterreise. 2. Bericht über die Besichtigung der Gröbers-Gemeinde. 3. Bericht über die Besichtigung der Gröbers-Gemeinde.

Gröbers-Gemeinde, Sonnabend, 2. Februar, abends 8 Uhr, im Gasthaus „Bauer“: Winterabend-Veranstaltung. Tagesordnung: 1. Bericht von der Winterreise. 2. Bericht über die Besichtigung der Gröbers-Gemeinde. 3. Bericht über die Besichtigung der Gröbers-Gemeinde.

Gröbers-Gemeinde, Sonnabend, 2. Februar, abends 8 Uhr, im Gasthaus „Bauer“: Winterabend-Veranstaltung. Tagesordnung: 1. Bericht von der Winterreise. 2. Bericht über die Besichtigung der Gröbers-Gemeinde. 3. Bericht über die Besichtigung der Gröbers-Gemeinde.

Gröbers-Gemeinde, Sonnabend, 2. Februar, abends 8 Uhr, im Gasthaus „Bauer“: Winterabend-Veranstaltung. Tagesordnung: 1. Bericht von der Winterreise. 2. Bericht über die Besichtigung der Gröbers-Gemeinde. 3. Bericht über die Besichtigung der Gröbers-Gemeinde.

Gröbers-Gemeinde, Sonnabend, 2. Februar, abends 8 Uhr, im Gasthaus „Bauer“: Winterabend-Veranstaltung. Tagesordnung: 1. Bericht von der Winterreise. 2. Bericht über die Besichtigung der Gröbers-Gemeinde. 3. Bericht über die Besichtigung der Gröbers-Gemeinde.

Gröbers-Gemeinde, Sonnabend, 2. Februar, abends 8 Uhr, im Gasthaus „Bauer“: Winterabend-Veranstaltung. Tagesordnung: 1. Bericht von der Winterreise. 2. Bericht über die Besichtigung der Gröbers-Gemeinde. 3. Bericht über die Besichtigung der Gröbers-Gemeinde.

Gröbers-Gemeinde, Sonnabend, 2. Februar, abends 8 Uhr, im Gasthaus „Bauer“: Winterabend-Veranstaltung. Tagesordnung: 1. Bericht von der Winterreise. 2. Bericht über die Besichtigung der Gröbers-Gemeinde. 3. Bericht über die Besichtigung der Gröbers-Gemeinde.

Gröbers-Gemeinde, Sonnabend, 2. Februar, abends 8 Uhr, im Gasthaus „Bauer“: Winterabend-Veranstaltung. Tagesordnung: 1. Bericht von der Winterreise. 2. Bericht über die Besichtigung der Gröbers-Gemeinde. 3. Bericht über die Besichtigung der Gröbers-Gemeinde.

Wenn sie ein gutes Seifenpulver suchen!



Dixin

eröffnet habe und bitte um gütige Unterstützung. Hochachtungsvoll **L. Meinerl** Mitglied der Partei u. des Reichsbanners, Ortsgruppe Halle. 957

Den werten Parteigenossen zur Kenntnis, daß ich in **Merseburg, Oelgrube 13** eine **mechanische Schuhreparatur-Werkstatt** „**Halloria**“ eröffnet habe und bitte um gütige Unterstützung. Hochachtungsvoll **L. Meinerl** Mitglied der Partei u. des Reichsbanners, Ortsgruppe Halle. 957

Stadt-Theater
 Heute 957
 Dienstag 7 1/2 Uhr:
Bon Carlos
 Mittwoch 8 Uhr:
Paganini

Walhalla
 Telefon 2838
 Montag 8 Uhr:
 Nur noch 7 Tage!
 Der große Erfolg
 Die Revue der
 schön. Frauen
 Das Journal d. Liebe
 Original Wiener
 Lustspiele
 Resue in 29 Bildern
 Die berühmte
 Western-Gruppe
 24 Original
 Vienna-Girls
 Heber 300 Schritte
 50 Witzenfeste
 Tropenreicher
 Linoleum
 11.11.11
 Breite von 0,60 bis
 4,00 Mart. 960
 Körner, ab 11 Uhr
 umzutreten.

Kodi's
 Künstlerspiele
 Und abends:
Das große Programm!
 15 Künstler
 Keine Erhöhung!
 Morgen auf zum
Kostümfest
 Man wird staunen
 Erstklassige
 Bewirtung!
 Besondere
 Ueberschönung!
 2 Kapellen

Gute Reklame
 durch
 inserieren
 bringt
Gute Geschäfte

Kleine Anzeigen haben hier grossen Erfolg!

MILD AROMATISCH



REEMTSMA CIGARETTEN

GIDON

4 PFENNIG

„Lachen links“
 Das Witzblatt der Republik!
 Preis 2 Pfennig
 Zu beziehen durch
Volksblatt-Buchhandlung, Gr. Ulrichstr. 27

Dr. Ernst. Frau sucht für einige Stunden nachm. Beschäftigung 2 Personen unter A. 100 an die Exp. d. Bl.

„Volksblatt“
Moden-Zeitungen
 im Abonnement und einzeln
Buchhandlung

Wie
bleibe ich jung u. schön?
 Diese alle weiblichen Herzen bewegende Frage ist gelöst!
 Die Antwort lautet: Durch **STUVKAMP-SALZ**.
 Körperfülle, unreiner Teint, schlaffe Gesichtszüge, Nervosität und Unlust sind meist die Folgen ungenügenden Stoffwechsels. Nehmen Sie regelmäßig jeden Morgen eine kleine Messerspitze „Stuvkamp-Salz“, welches für gute Funktion der lebenswichtigen Organe sorgt. Sie vor übermäßigem Fett schützt. Ihr Blut rein erhält und Ihnen auch im gesetzten Alter **jeu dirische Elastizität und Lebtanzfähigkeit** bewahrt.
 Originalgläser zu M. 3.— u. M. 2.— in Apotheken u. Drogerien.
 Generalvertreter: **Gustav Fiedler, Magdeburg, Straßburger Straße 1**

Familien-Nachrichten
Nachruf!
 Mit aufrichtigen Bebauern geben wir von dem pflüch im 63. Lebensjahre erfolgten Ableben des **Herrn Gottlob Foerster** Kenntnis.
 Der Entschlafene, welcher fast 22 Jahre in unseren Diensten stand, war seinen Vorgesetzten stets ein williger und tüchtiger Mitarbeiter, seinen Kollegen ein guter und treuer Freund, dem wir jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren werden.
 Halle a. S., den 22. Februar 1927. 958
Engelhardt-Brauerei A.-G.

Gebrüder Goldmann
 Merseburg, Kl. Ritterstraße 4
Größtes Spezial-Schuhwarenhaus
 Qualitätswaren zu billigsten Preisen

Otto Zielke
 Farber u. Chem. Waschanstalt
 Einziger Betrieb am Plage
 Fabrik
Saalfische Straße 30
 Laden:
 Gottwardstr. 28 Saalfische Str. 30
 Telefon 220

Th. Ebert Nachf.
 Optische Anstalt
 Snjtitut wissenschaftlich richtige
 Augengläser
Entenplan 13

OTTO WIRTH
 Damenkonfektion, Kleiderstoffe, Damenwäsche
 Gardinen und sämtl. Aussteuer-Bedarfsartikel
 Telefon 549 **Merseburg** Burgstr. 9

Merseburg



FEBRUAR SONDER-ANGEBOTE!

Paul Ehlert Nachf.
Merseburg

C. F. Siebert
 Feintischhaus
 Nordsee-Fischhalle
 Merseburg Markt 33

Otto Breitschneider
 Merseburg, Kl. Ritterstr. 5
Eisenwarenhandlung
 Haus- und Küchen-Geräte
 Niedrigste Preise

Bernhard Reiche / Merseburg
 Entenplan 3
 Größte Spezial-Abteilungen in
Seiden-, Kleider- und Herren-Stoffen :: Herren-, Damen- und Kinderwäsche :: Leinen und Baumwollwaren :: Bettfedern :: Gardinen
 Telefon 354

3abr
 70
 Im 2
 Volksp
 flatt. M
 Bro
 Seitde
 erteilt h
 ic, waer
 unmeige
 Frage, ob
 tigen Mif
 unterfuch
 vertritt de
 dem wirk
 ein Schin
 mit „Ver
 ihrem Ge
 ihre Mif
 recht, wie
 vorläufig
 jein, ohn
 erlicher G
 jet. Dan
 der Zeit
 in Was
 Stamm
 G e h e i r
 Gartens,
 8 o i s i s
 am Wen
 eribigen,
 wohl alle
 Die heut
 Mensch
 war, wiff
 Erzog
 Naturfor
 wiffen in
 daß Ora
 cker“ m
 Und f
 tigung d
 Prädikat
 u führte
 Renditen
 viel G e
 Mit dies
 an leun
 im Ge
 das des
 Anochen
 nur gab
 ding. 3
 Verform
 n M
 gleicher
 u r t s
 Ling, mel
 ficher Be
 tie der
 gefletter
 Grade d
 zeigen f
 Interfch
 fpiel des
 deutlich
 insbeson
 fuchen n
 Rendit
 irgebete
 Sie in
 in Gene
 intelligen
 famillen
 fannten
 auch die
 See aus
 Hecht, d
 achte A
 i ndichte
 Wie ein
 fischen
 Gleda
 fipfana
 wärdem.
 Brofch
 armte je
 rat Sed
 rumgen
 r ang
 der Wen
 als als
 Berwinn
 Mogen
 Der
 merffan
 angefe
 Wich
 gehalten
 unier a
 In zuh
 machen,
 Wirtmos
 Einrich
 nehmen.
 Und
 Eitel i
 des 71.
 Werten
 Gleda
 langer
 Stampf,
 und we
 würde,
 kann ge
 namte
 man ih
 Werneg
 für je

Aus der Provinz

Unterbezirkskonferenz Bitterfeld-Wittenberg.

Am Sonntag fand in Bitterfeld eine Konferenz der Vertreter der sozialdemokratischen Ortsvereine im Unterbezirk Bitterfeld-Wittenberg statt. Es waren außer dem Unterbezirksvorsitzenden 28 Delegierte anwesend. Nach einleitendem Bericht des Vorsitzenden über die Tätigkeit der Ortsvereine im vergangenen Vierteljahr, forderte der Vorsitzende die Teilnehmer, sich in der Zukunft mehr um die soziale Lage der arbeitenden Klassen zu kümmern. Die Teilnehmer erklärten, dass sie die soziale Lage der arbeitenden Klassen in den Ortsvereinen, deren Arbeit der Partei besonders wichtig sei, zu danken sei. Auch die Mitgliederzahl der Ortsvereine, die in der Zukunft mehr ansteigend sein müsse, so dass die Parteizentrale in Bitterfeld-Wittenberg logischerweise eine Stelle im gesamten Bezirk Halle-Merseburg, Genosse Baum bildete. Weiter berichtete der Parteivorsitzende über die Arbeit der Ortsvereine.

Am Anfang der Konferenz berichtete Genosse Schulz (Halle) seine Überlegungen über den Stand der Parteizentrale im Bezirk. Seine Überlegungen, auf die sich eine Diskussion der Delegierten angeschlossen, fanden die Zustimmung der Mehrheit. Der Vorsitzende erklärte, dass die Parteizentrale in Halle die Aufgabe habe, die Arbeit der Ortsvereine zu unterstützen und zu koordinieren. Er betonte die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen den Ortsvereinen und der Parteizentrale. Die Konferenz beschloss, die Arbeit der Ortsvereine zu unterstützen und die Zusammenarbeit zu verbessern.

Der stehende Bild.

Ein Lehrer als Brandstifter und Eindringling.

Wegen Brandstiftung und Verletzungsbetruges wird sich Anfang nächsten Monats der Volkskammer ein Brief von dem Schulleiter in Mühlhausen zu verhandeln haben. Der Brief, den der Lehrer an den Reichsaussenminister geschrieben hat, enthält eine detaillierte Schilderung der Ereignisse im Jahre 1922. Der Lehrer behauptet, dass er durch die Behörden in Mühlhausen gequält wurde und dass er die Kirche in Mühlhausen in Brand gesetzt hat. Er fordert die Verurteilung der Behörden, die er für seine Handlung verantwortlich hält.

Die Unterzeichnung des Briefes erfolgte in der Wohnung des Lehrers in Mühlhausen. Der Brief ist eine Mischung aus persönlicher Beschwerde und politischer Forderung. Der Lehrer äußert seine Unzufriedenheit mit der lokalen Verwaltung und fordert die Unterstützung der Reichsaussenminister. Der Brief ist ein Beispiel für die Art von Beschwerden, die in jenen Jahren häufig vorkamen.

Die Unterzeichnung des Briefes erfolgte in der Wohnung des Lehrers in Mühlhausen. Der Brief ist eine Mischung aus persönlicher Beschwerde und politischer Forderung. Der Lehrer äußert seine Unzufriedenheit mit der lokalen Verwaltung und fordert die Unterstützung der Reichsaussenminister. Der Brief ist ein Beispiel für die Art von Beschwerden, die in jenen Jahren häufig vorkamen.

Die Unterzeichnung des Briefes erfolgte in der Wohnung des Lehrers in Mühlhausen. Der Brief ist eine Mischung aus persönlicher Beschwerde und politischer Forderung. Der Lehrer äußert seine Unzufriedenheit mit der lokalen Verwaltung und fordert die Unterstützung der Reichsaussenminister. Der Brief ist ein Beispiel für die Art von Beschwerden, die in jenen Jahren häufig vorkamen.

Die Unterzeichnung des Briefes erfolgte in der Wohnung des Lehrers in Mühlhausen. Der Brief ist eine Mischung aus persönlicher Beschwerde und politischer Forderung. Der Lehrer äußert seine Unzufriedenheit mit der lokalen Verwaltung und fordert die Unterstützung der Reichsaussenminister. Der Brief ist ein Beispiel für die Art von Beschwerden, die in jenen Jahren häufig vorkamen.

verheißt, Raubtat wieder auszuführen. Das Raubgut kamme aus den Taschen der beiden Männer. Die beiden Männer wurden verurteilt, das Raubgut wieder auszuführen.

Die Unterzeichnung des Briefes erfolgte in der Wohnung des Lehrers in Mühlhausen. Der Brief ist eine Mischung aus persönlicher Beschwerde und politischer Forderung. Der Lehrer äußert seine Unzufriedenheit mit der lokalen Verwaltung und fordert die Unterstützung der Reichsaussenminister. Der Brief ist ein Beispiel für die Art von Beschwerden, die in jenen Jahren häufig vorkamen.

Die Unterzeichnung des Briefes erfolgte in der Wohnung des Lehrers in Mühlhausen. Der Brief ist eine Mischung aus persönlicher Beschwerde und politischer Forderung. Der Lehrer äußert seine Unzufriedenheit mit der lokalen Verwaltung und fordert die Unterstützung der Reichsaussenminister. Der Brief ist ein Beispiel für die Art von Beschwerden, die in jenen Jahren häufig vorkamen.

Die Unterzeichnung des Briefes erfolgte in der Wohnung des Lehrers in Mühlhausen. Der Brief ist eine Mischung aus persönlicher Beschwerde und politischer Forderung. Der Lehrer äußert seine Unzufriedenheit mit der lokalen Verwaltung und fordert die Unterstützung der Reichsaussenminister. Der Brief ist ein Beispiel für die Art von Beschwerden, die in jenen Jahren häufig vorkamen.

Die Unterzeichnung des Briefes erfolgte in der Wohnung des Lehrers in Mühlhausen. Der Brief ist eine Mischung aus persönlicher Beschwerde und politischer Forderung. Der Lehrer äußert seine Unzufriedenheit mit der lokalen Verwaltung und fordert die Unterstützung der Reichsaussenminister. Der Brief ist ein Beispiel für die Art von Beschwerden, die in jenen Jahren häufig vorkamen.

Die Unterzeichnung des Briefes erfolgte in der Wohnung des Lehrers in Mühlhausen. Der Brief ist eine Mischung aus persönlicher Beschwerde und politischer Forderung. Der Lehrer äußert seine Unzufriedenheit mit der lokalen Verwaltung und fordert die Unterstützung der Reichsaussenminister. Der Brief ist ein Beispiel für die Art von Beschwerden, die in jenen Jahren häufig vorkamen.

Die Unterzeichnung des Briefes erfolgte in der Wohnung des Lehrers in Mühlhausen. Der Brief ist eine Mischung aus persönlicher Beschwerde und politischer Forderung. Der Lehrer äußert seine Unzufriedenheit mit der lokalen Verwaltung und fordert die Unterstützung der Reichsaussenminister. Der Brief ist ein Beispiel für die Art von Beschwerden, die in jenen Jahren häufig vorkamen.

Merseburg-Querfurt.

Ein Unfall im Leunawer. Am Sonntagabend ereignete sich ein Unfall im Leunawer. Ein Arbeiter wurde durch einen fallenden Balken verletzt. Die Verletzungen sind schwer, aber nicht lebensgefährlich. Der Arbeiter wird in ein Krankenhaus gebracht.

Die Unterzeichnung des Briefes erfolgte in der Wohnung des Lehrers in Mühlhausen. Der Brief ist eine Mischung aus persönlicher Beschwerde und politischer Forderung. Der Lehrer äußert seine Unzufriedenheit mit der lokalen Verwaltung und fordert die Unterstützung der Reichsaussenminister. Der Brief ist ein Beispiel für die Art von Beschwerden, die in jenen Jahren häufig vorkamen.

Die Unterzeichnung des Briefes erfolgte in der Wohnung des Lehrers in Mühlhausen. Der Brief ist eine Mischung aus persönlicher Beschwerde und politischer Forderung. Der Lehrer äußert seine Unzufriedenheit mit der lokalen Verwaltung und fordert die Unterstützung der Reichsaussenminister. Der Brief ist ein Beispiel für die Art von Beschwerden, die in jenen Jahren häufig vorkamen.

Die Unterzeichnung des Briefes erfolgte in der Wohnung des Lehrers in Mühlhausen. Der Brief ist eine Mischung aus persönlicher Beschwerde und politischer Forderung. Der Lehrer äußert seine Unzufriedenheit mit der lokalen Verwaltung und fordert die Unterstützung der Reichsaussenminister. Der Brief ist ein Beispiel für die Art von Beschwerden, die in jenen Jahren häufig vorkamen.

Die Unterzeichnung des Briefes erfolgte in der Wohnung des Lehrers in Mühlhausen. Der Brief ist eine Mischung aus persönlicher Beschwerde und politischer Forderung. Der Lehrer äußert seine Unzufriedenheit mit der lokalen Verwaltung und fordert die Unterstützung der Reichsaussenminister. Der Brief ist ein Beispiel für die Art von Beschwerden, die in jenen Jahren häufig vorkamen.

Die Unterzeichnung des Briefes erfolgte in der Wohnung des Lehrers in Mühlhausen. Der Brief ist eine Mischung aus persönlicher Beschwerde und politischer Forderung. Der Lehrer äußert seine Unzufriedenheit mit der lokalen Verwaltung und fordert die Unterstützung der Reichsaussenminister. Der Brief ist ein Beispiel für die Art von Beschwerden, die in jenen Jahren häufig vorkamen.

Die Unterzeichnung des Briefes erfolgte in der Wohnung des Lehrers in Mühlhausen. Der Brief ist eine Mischung aus persönlicher Beschwerde und politischer Forderung. Der Lehrer äußert seine Unzufriedenheit mit der lokalen Verwaltung und fordert die Unterstützung der Reichsaussenminister. Der Brief ist ein Beispiel für die Art von Beschwerden, die in jenen Jahren häufig vorkamen.

Sport und Spiel.

Berlin-Paris 5:1.

Am Sonntag fand in Berlin im Gassenpark vor 40.000 Zuschauern ein Fußballspiel Berlin-Paris statt. Das Berliner Fußballmannschaft gewann mit 5:1 Toren.

Turnabteilung Berlin.

Die Turnabteilung der Berliner Turnerschaft hat am Sonntag ein Training durchgeführt. Die Teilnehmer übten verschiedene Sportarten wie Fußball, Basketball und Tischtennis.

2. Kreis (ATSB). 6. Bezirk.

Am Sonntag fand im 6. Bezirk ein Fußballspiel statt. Die Mannschaft des 2. Kreises (ATSB) gewann mit 2:0 Toren.

- 1. Mannschaft: 1. Blum, 2. Müller, 3. Schmidt, 4. Weber, 5. Fischer, 6. Klein, 7. Braun, 8. Herzog, 9. Huber, 10. Meyer.
- 2. Mannschaft: 1. Schmidt, 2. Müller, 3. Fischer, 4. Klein, 5. Weber, 6. Herzog, 7. Braun, 8. Huber, 9. Meyer, 10. Blum.

- 3. Mannschaft: 1. Klein, 2. Müller, 3. Schmidt, 4. Weber, 5. Fischer, 6. Herzog, 7. Braun, 8. Huber, 9. Meyer, 10. Blum.
- 4. Mannschaft: 1. Müller, 2. Schmidt, 3. Fischer, 4. Klein, 5. Weber, 6. Herzog, 7. Braun, 8. Huber, 9. Meyer, 10. Blum.

Wassersport.

Am Sonntag fand im Berliner Gassenpark ein Wassersportturnier statt. Die Teilnehmer nahmen an verschiedenen Wassersportarten teil.

16. Kreis (ATSB), Märkische Spielvereinigung.

Am Sonntag fand in der Märkischen Spielvereinigung ein Fußballspiel statt. Die Mannschaft des 16. Kreises (ATSB) gewann mit 3:1 Toren.

Die Unterzeichnung des Briefes erfolgte in der Wohnung des Lehrers in Mühlhausen. Der Brief ist eine Mischung aus persönlicher Beschwerde und politischer Forderung. Der Lehrer äußert seine Unzufriedenheit mit der lokalen Verwaltung und fordert die Unterstützung der Reichsaussenminister. Der Brief ist ein Beispiel für die Art von Beschwerden, die in jenen Jahren häufig vorkamen.

Die Unterzeichnung des Briefes erfolgte in der Wohnung des Lehrers in Mühlhausen. Der Brief ist eine Mischung aus persönlicher Beschwerde und politischer Forderung. Der Lehrer äußert seine Unzufriedenheit mit der lokalen Verwaltung und fordert die Unterstützung der Reichsaussenminister. Der Brief ist ein Beispiel für die Art von Beschwerden, die in jenen Jahren häufig vorkamen.

Die Unterzeichnung des Briefes erfolgte in der Wohnung des Lehrers in Mühlhausen. Der Brief ist eine Mischung aus persönlicher Beschwerde und politischer Forderung. Der Lehrer äußert seine Unzufriedenheit mit der lokalen Verwaltung und fordert die Unterstützung der Reichsaussenminister. Der Brief ist ein Beispiel für die Art von Beschwerden, die in jenen Jahren häufig vorkamen.

Die Unterzeichnung des Briefes erfolgte in der Wohnung des Lehrers in Mühlhausen. Der Brief ist eine Mischung aus persönlicher Beschwerde und politischer Forderung. Der Lehrer äußert seine Unzufriedenheit mit der lokalen Verwaltung und fordert die Unterstützung der Reichsaussenminister. Der Brief ist ein Beispiel für die Art von Beschwerden, die in jenen Jahren häufig vorkamen.

Die Unterzeichnung des Briefes erfolgte in der Wohnung des Lehrers in Mühlhausen. Der Brief ist eine Mischung aus persönlicher Beschwerde und politischer Forderung. Der Lehrer äußert seine Unzufriedenheit mit der lokalen Verwaltung und fordert die Unterstützung der Reichsaussenminister. Der Brief ist ein Beispiel für die Art von Beschwerden, die in jenen Jahren häufig vorkamen.

Die Unterzeichnung des Briefes erfolgte in der Wohnung des Lehrers in Mühlhausen. Der Brief ist eine Mischung aus persönlicher Beschwerde und politischer Forderung. Der Lehrer äußert seine Unzufriedenheit mit der lokalen Verwaltung und fordert die Unterstützung der Reichsaussenminister. Der Brief ist ein Beispiel für die Art von Beschwerden, die in jenen Jahren häufig vorkamen.

Die Unterzeichnung des Briefes erfolgte in der Wohnung des Lehrers in Mühlhausen. Der Brief ist eine Mischung aus persönlicher Beschwerde und politischer Forderung. Der Lehrer äußert seine Unzufriedenheit mit der lokalen Verwaltung und fordert die Unterstützung der Reichsaussenminister. Der Brief ist ein Beispiel für die Art von Beschwerden, die in jenen Jahren häufig vorkamen.

Die Scharmacher wieder führend.

Das Unternehmertum nicht mehr verhandlungsbereit.

Im Unternehmerlager geht der Kampf der Richtungen seit der bekannten Rede des rheinischen Industriellenführers Silberberg weiter. Die Rede Silberbergs auf der Industriellenversammlung in Dresden hing bekanntlich dahin aus, daß die Industriellen, wenn auch mit manchem „Wenn“ und „Aber“, doch grundsätzlich bereit seien, die Gewerkschaften anzuerkennen, mit den Gewerkschaften die sozialen Kämpfe, statt im offenen Kampf, am Verhandlungstisch zu führen und letzten Endes, als Konterpart, notwendige Zugeständnisse zu machen. Die wenig Silberberg hochachtungsvoll, diese Zugeständnisse als im Auftrag der Gesamtindustriellen abzugeben, zeigt der Kampf, der jetzt seit dem Unternehmerlager geführt wird. Die „Richtungen“ im Unternehmertum, die unentwegt reaktionäre und die gemäßigte Silberbergische, führen einen beständigen Kampf miteinander. Es scheint, als wenn gerade die Silberbergische Richtung wieder stark in der Minderheit steht. Nachdem es auf den verschiedenen Tagungen zu Auseinandersetzungen der beiden Richtungen gekommen ist, ist jetzt ein offener Konflikt ausgebrochen.

Der Leiter der rheinischen Gewerkschaften, Kreisvorsitzende, Zentralvorsitzende und Mitglieder der Silberbergischen Partei, konnte sich bei den rheinischen Gewerkschaften nicht mehr durchsetzen. Die „Unentwegten“ blieben an der Wahrheit. Der Konflikt ist so stark, daß Silberberg seinen Austritt aus dem „Verein Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller“ und dem „Verein zur Wahrung der gemeinsamen Interessen der Eisen- und Stahlindustriellen in Rheinland und Westfalen“ erklärte. Man sieht diesen Vorgang nicht als eine innere Angelegenheit des Unternehmertums oder gar nur als eine Angelegenheit der rheinischen Gewerkschaften ein. Der Vorgang ist symptomatisch für den Geist im gesamten Unternehmertum.

Arbeitschutzgesetz und Eisenbahner.

Die Reichsbahnangestellten ist der größte Arbeitgeber Deutschlands. Die Beschäftigten gegenwärtig sind 700.000 Arbeiter und Beamte. Die Arbeitsbedingungen der Eisenbahnangestellten sind derart, daß sie für die gesamte Arbeitsgemeinschaft von der größten Bedeutung.

Auf Grund des Reichsbahngesetzes kann die Reichsbahn die Arbeitszeit der Beamten eigenmächtig festlegen und die Weantzenarbeitszeit, falls keine tarifliche Regelung aussteht, auf die Arbeiter übertragen. Der vom Reichsbahndirektor im Anschluß an die Schlichtungsverhandlungen vom März 1925 erteilte Arbeitsvertrag setzte die bis dahin für rund 200.000 Arbeiter geltende Arbeitszeit des früheren Tarifvertrages wieder in Kraft. Für das übrige Personal blieb es bei den Bestimmungen des Reichsbahngesetzes; es wurde lediglich angeordnet, eine Abschonnung der Arbeitszeit für die Eisenbahnangestellten vorzunehmen. Die Verhandlungen darüber sind trotz lebhaften Drängens der Gewerkschaften noch immer nicht abgeschlossen, da die Reichsbahnangestellten sich selbst den bestehenden Forderungen widersetzen und die Gewerkschaften unter Hinweis auf das kommende Arbeitschutzgesetz zu weiteren Forderungen.

Loohnbewegung der Eisenbahner.

Am Montag haben die bereits angeführten Betriebe einen Antrag den betraglichstehenden Arbeitnehmerorganisationen über die Kündigung der Lohnarbeitsverträge für Reichsbahn, Reichspost sowie die übrigen Reichs- und Staatsbetriebe vorgelegt. Das Ergebnis der Verhandlungen besteht darin, daß die Vertreter der Arbeitnehmer sich dahin entschieden, ihren Vorschlag zu empfangen, die Lohn- und Arbeitszeitbestimmungen am Montag mit Wirkung vom 1. April 1927 an zu fälligen.

Betriebsräte wählen.

Die Betriebsräte wählen haben bevor. Die Durchführung der Wahlen hat durch die einzelnen Gewerkschaften zu erfolgen. Als Einheitstermin zur Vorbereitung der Wahlen wird Sonnabend, der 26. März, für diejenigen Betriebe, die infolge Schichtschiffes über Nachtarbeit am 26. März ihre Wähler nicht erstellen können, Sonntag, der 27. März, bestimmt.

Die Wahlbestimmungen sind nicht einheitlich, müssen die Betriebsräte sofort zusammenzutreten und Wahlverbände (1. Vorsitzende, 2. Vorsitzende) wählen. Diese werden wiederum aus den freigestellten Betriebsratsmitgliedern entnommen. Dieser Wahlverbände führt die Wahl durch. Er muß sofort die Wählerlisten aufstellen, das Wahlverfahren beschreiben und dies spätestens am Sonntag, dem 3. März (bzw. dem 7. März), ausgeben. Veränderungen des Wahlverfahrens bedürfen auch Veränderungen der Wahlbestimmungen. Die freigestellten Betriebsratsmitglieder müssen unverzüglich aufgestellt werden, so daß sie unmittelbar nach Erlass der Wahlbestimmungen dem Wahlverbände einverleibt werden können.

Es sind nur freigestellte Betriebsräte im Übereinstimm mit den Gewerkschaften aufzustellen. Wahlformulare sind durch die Gewerkschaften zu beschaffen, auch in Betriebsrätegebieten abgedruckt. Diejenigen Betriebe, die eine Betriebsräteorganisation oder Wahlverbände nicht haben, werden angefordert, dies mitzuteilen, damit die Unternehmer zur Bestellung von Wahlverbänden angehalten werden können.

Kann an die Arbeit? Das oberste Betriebsratsmitglied muß unter Berücksichtigung der schichtigen Lage der Arbeitnehmerin unbedingt zur Durchführung gebracht werden.

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund Ortsauskunft Halle a. S. Allgemeiner freier Angestelltenbund Ortsstellen Halle.

Verammlung der Gewerkschaftsjugend.

Deutscher Dienstag, abend 8 Uhr findet im „Volkspar“ eine Versammlung der Gewerkschaftsjugend statt. In der der Holzer Holzpapier über die rechtlichen Fragen der Jugend sprechen werden. Die Jungvollesimmen und -sollegen der freien Gewerkschaft werden erlucht, vollzählig zu erscheinen.

Ohne Gewerkschaftsbund kein Zutritt! Ortsauskunft des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Jugendleitung, ges. Bild.

Beschlüsse werden nicht respektiert.

Wie das Reichsarbeitsministerium die Beschlüsse des Reichs gerichtsfestes respektiert, zeigt überaus deutlich der Kampf um die Unterbrechung der Dampfheißdampfboiler unter den § 7 der Arbeitszeitverordnung. Ein nach zweifelhafte Vermittlung ergab der Reichsarbeitsminister dem Stellung der Dampfheißdampfboiler unter den § 7 vor. Die Rege rungsvorlage wies erhebliche Mängel auf, die der Reichsarbeitsminister sofort nach ausdrücklicher Anordnung von Vertretern des Zentralverbandes der Maschinen- und Heizer beauftragte. Am 10. März 1927 beschloß der Sozialpolitische Ausschuß des Reichsarbeitsminister den Entwurf der Dampfheißdampfboiler und die Arbeitergruppen den Entwurf des § 7 erhalten sollen. Diese Beschlüsse wurden ein stimmig, also auch mit den Stimmen der im Sozialpolitische Ausschuß vertretenen Arbeitergegriffen. Neun Monate vergingen ohne daß der Reichsarbeitsminister diese Beschlüsse durchführte. Auf der einen Seite sprach an die Arbeiter über die Einwirkung der Heizer, auf der anderen Seite, wo der Reichsarbeitsminister einzelnen Arbeitergruppen den März und April 1927 führen kann, Nichtstun! Schwierigkeiten standen der Durchführung der einstimmigen Beschlüsse des Ausschusses nicht im Wege.

Am 9. November hat nun der Reichsarbeitsminister zum zweiten Mal von dem ihm nach § 7 der Arbeitszeitverordnung zustehenden Recht der Arbeitszeitverletzung Gebrauch gemacht. Die Dampf heißdampfboiler sind der Erneuerung nicht angeschlossen. Welche Zweck, so fragt der Verband Deutscher Maschinen- und Heizer verfolgt der Reichsarbeitsminister, daß er die einstimmigen Beschlüsse des Ausschusses nicht zur Durchführung gebracht hat? Die Arbeiterzeitung im Dampfheißdampfboiler hat unter den ungenügenden Arbeitsverhältnissen und unter einer überlangen Arbeitszeit kann, genau geschäftet.

Der die Gewerkschaften ergeben sich aus dieser Situation im Unternehmertum und Konterpart. Die Gewerkschaften müssen damit rechnen, daß sie, um die unternehmensbedingte Hebung des Lebensstandards ihrer Mitglieder herbeizuführen, mit einer starken Gegenmacht im Unternehmertum gegen jeden sozialen Fortschritt, namentlich auch auf dem Lohn- und Arbeitszeitgebiet, zu tun haben werden. Die Männer mit dem Geist aus der Vorkriegszeit wähen zwar im gewissen Sinne ohne eigenen Interessen, aber die Sehnsucht nach den autoritativen industriellen Vorkriegsverhältnissen läßt sie nach dem alles übersehen. Nichts ist im Augenblick bei der nötig antwortenden Konjunktur notwendiger, denn eine Hebung der Kaufkraft der breiten Massen der Lohn- und Gehaltsempfänger. Diese Kaufkrafthebung kann auf die verschiedenste Art erfolgen. Einmal durch allgemeine Lohn- und Gehaltserhöhung, einmal durch allgemeine Senkung der Preise, und zweitens durch Einschränkung der Verbrauchsgegenstände. Diese drei Faktoren haben bei Lösung der Kaufkraft in immer Wechselwirkung miteinander. Es ist ohne weiteres klar, daß durch allgemeine Lohnsenkungen oder Preisbindung, oder durch Anwendung beider Faktoren, die Kaufkraft so gesteigert würde, daß sofort ein Teil der Verbrauchsgegenstände von der Produktion wieder aufgenommen würde, und dieser Prozess würde sich progressiv fortsetzen. Für jeden Denker ist es klar, daß die Kaufkraftbewegung der Konjunktur sich nur auf längere Zeit fortsetzen läßt, wenn die gesteigerte Kaufkraft bei den Arbeitenden und die neue Kaufkraft bei in den Produktionsprozess wieder Eingereichten, dem inneren Markt die notwendige Belegung gibt.

Aber dies alles überläßt die extreme Richtung im Unternehmertum durch die Schenkt zur Rückkehr überlebensfähiger Scharmacher. Diese Richtung läßt sich immer noch nicht als Wirtschaftsführer, sondern als von Wirtschaftlichen befragen. Aber die Gewerkschaften müssen nach Lage der Sache mit diesem Rückfall in vorindustrielle Verhältnisse rechnen. So ist auch die Lösung der Kaufkraft durch die oben erwähnten drei Faktoren und damit Wiederleben des Marktes eine Sache, die nicht durch alle beteiligten Wirtschaftskräfte, sondern nur durch den Gewerkschaftslager gelöst werden wird. Wie diese Gewerkschaftskämpfe verlaufen, ist mit Sicherheit noch nicht zu sagen. Aber bei der gekennzeichneten heutigen Mentalität des nachgebenden Unternehmertums ist es nicht ausgeschlossen, daß diese alle Wägen versenken lassen werden, um an Stelle des Verhandlungstisches wieder den offenen Kampf sprechen und entscheiden zu lassen.

Die Tertiilarbeiterausperrungen in Schlefien

Die Tertiilarbeiterausperrungen in Schlefien, von der bis jetzt im Reichsbahn-Berichtslager 20.000 und im Berliner Bericht 10.000 Arbeiter betroffen worden sind, wird Ende Februar und Anfang März eine weitere Ausdehnung erfahren. Im Grün

Das mindeste, was die Eisenbahner vom Arbeitschutzgesetz fordern müssen, ist, daß das Gesetz mit dem Washingtoner Leberbestimmungen in Übereinstimmung gebracht und die Abnahmen Bestimmungen gegen die Eisenbahner reiflos beseitigt werden. Keine Arbeiterbewegung in Deutschland leidet unter so unerträglichen Arbeitszeiten, wie die Eisenbahner. Die Arbeitszeit beträgt im Wochenberichtszeitraum in der Regel 9 bis 10 Stunden täglich; die ausfallende Arbeitszeit kann auf ein Schichtzeit von 16 Stunden verteilt und noch überschritten werden. Zu den planmäßigen Leberbestimmungen dieser Arbeits- und Schichtzeiten kommen dann noch vielfach Überarbeiten durch Hungerüberstunden und Betriebsunfälle. Wenn also irgendeine, dann ist gerade gegenüber dem Eisenbahnpersonal eine Verkürzung der Arbeitszeit am Platz.

Der Einheitsverband der Eisenbahner fordert, daß die Arbeit der Geleisvorarbeiter, die Eisenbahner in eine dauernde Ausnahmeleistung zu bringen und ihnen den Achtstündentag praktisch vorzuenthalten, ausgehen werden. Die nach der Vorlage dem Geleis ausgehimmerten Beamten und Weantzenarbeiter der Reichsbahn müssen dem Geleis unterstellt werden, die in den §§ 16 und 37 der Vorlage vorgesehenen Möglichkeiten, die Weantzenarbeitszeit auf die Arbeiter zu übertragen, beseitigt werden. Die Beamten und Weantzenarbeiter müssen mitdennselben Zugang genießen wie die Arbeiter und Angeestellten. Der Einheitsverband hält nach wie vor an seiner grundsätzlichen Auffassung fest, daß die Reichsbahnangestellten den Weantzenarbeitszeit in ein immerer Eingriff in das Arbeitsvertragsrecht und eine auf die Dauer unerträgliche Geleisvertragsübertragung der in der Reichsbahnverfassung garantierten Gleichberechtigung. Außerdem muß die Arbeit der Vorarbeiter, die Arbeitszeiten Beamten gleichgestellt sind, die Übertragung der Weantzenarbeitszeit auf die Arbeiter zu unterstellen, ausgehen und die Reichsbahn der allgemeinen Arbeitsaufstellung unterstellt werden.

Der Abschnitt über die Arbeitszeit bedarf ganz wesentlicher Verbesserungen. Die im § 10 Absatz 1, Ziffer 4 bis 7 enthaltenen Bestimmungen über eine andere Verteilung der zulässigen Arbeitszeit müssen getrichen und ebenso wie die Weantzen nach § 14 der tariflichen Vereinbarung überlassen werden. Nach dem Wortlaut der Vorlage ist anzunehmen, daß nicht nur an einen Achtstündentag im Jahresberichtszeitraum, sondern auch an einen neun- und zehnstündigen Arbeitszeit im Jahresberichtszeitraum als „zulässige“ Arbeitszeit gedacht ist. Wenn diese Annahme zutrifft, ist die Vorlage als „Geleis zur reibenden Verteilung des Achtstündentages“ bezeichnen. Die erweiterten Bestimmungen haben auch im Widerspruch mit dem Washingtoner Abkommen. Die Wochenarbeitszeit, die nach § 11 bei ununterbrochenen Arbeiten in der Regel 65 Stunden betragen soll, muß auf 48 Stunden im Wochenberichtszeitraum beschränkt und die Überarbeitung bei Vorbereitungen und Erhaltungsgeschäften gemäß § 12 höchstens 9 Stunden täglich oder 64 Stunden wöchentlich heraufgesetzt werden.

Die schönsten Willen im Kampf der Ausnahmen sind die Bestimmungen über die Arbeitsbereitschaft (§ 13). Auch hier erhebliche Abweichungen vom Washingtoner Abkommen! Die Eisenbahner müssen sich einer zu weiten Auslegung des Begriffs „Arbeitsbereitschaft“ angeichts der Verabredungen seit Einführung der „Dienstbereitschaft“ im Jahre 1922 hier energig widersetzen.

In jedem Falle, wenn ein Kampf um die Verkürzung der Arbeitszeit haben sich die Eisenbahner auf der Überzeugung durchsetzen, daß sie den Achtstündentag nur aus eigener Kraft durchsetzen können und müssen. Sie stehen mit großer Mehrheit hinter den Forderungen des Einheitsverbandes und werden nicht ruhen, bis ihre Forderungen von den ableigenden Körperparlamenten erfüllt worden sind.

Elektrizitäts-Gesellschaft Eisleben - Julius Eichler's Sohn Geschäftsgründung 1834 Lindenstrasse 10-11 Das Haus der Elektrizität Beleuchtungs- und Heizkörper — — — Materialien jeder Art Billigste Preise bei gütigen Zahlungen Unser Name bürgt für Reellität!		Eisleben 	A. Goldstein Eisleben Das größte und führende Kaufhaus hat die größte Auswahl Kleiderstoffe, Samt, Kleider, Anzüge, Wäsche, Schuhwaren zur Einsegnung!
H. Loewenstein Plan 15 — Geogr. 1806	C. A. Hassert Inhaber: Otto Bürger Geogr. 1823 — Frenur 782 Manufaktur-, Modewaren Bielye-Kleidung Damen- u. Kindermäntel	FEBRUAR SONDER- ANGEBOTE! Herren und Knaben billigt	Otto Meyer Bruno Odisler Markt 10 Glas, Porzellan, Schuhaus Emaille, Haus- u. Küchengeräte Eisleben, am Bergamt
Wlth. Jahn, Diplom-Optiker Eisleben Hettstadt — Jüdenhof 2 — Wilhelmstr. 16 — Fachgeschäft für Augenlaser u. Photos Lieferung der Knappschiff und Krankenkassen	Siegfried Rosenthal nur Markt 55 kleidet Herren und Knaben billigt		

